

Auswinterungs- und Mäuseschäden müssen Ihnen nicht die Freude am Frühling verderben...

Viele Regionen im Mittelland und der Ostschweiz wurden letztes Jahr verstärkt von Wühlmäusen geplagt, die sich massenhaft vermehrt haben. Obwohl es noch zu früh ist, um die Schäden im 2014 abzuschätzen, ist eine Wiesenverbesserung frühzeitig zu planen um die Erfolgschancen zu erhöhen.

Trittschäden

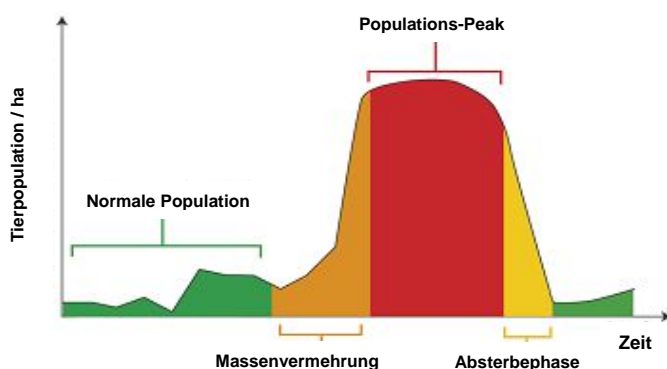
Weiden, die im letzten Herbst unter nassen Bedingungen beweidet werden mussten, weisen zum Teil grosse Schäden auf. Zur Wiesenpflege ist abschleppen, eggen oder striegeln notwendig. Damit sich gegen Ende des Winters keine Löwenzahn oder Wegerich-Arten in den entstandenen Lücken breit machen, sind konkurrenzstarke Übersaatmischungen optimal.

Mäuseschäden

Die Wühlmaus nagt am Wurzelsystem der Pflanzen – deren Absterben ist der grösste Schaden, den das Tier anrichtet. Eine ausgewachsene Wühlmaus frisst täglich so viel Wurzeln wie ihr eigenes Körpergewicht (bis zu 120 g). Bei geringer Wühlmausdichte – die Population beläuft sich dann auf etwa 100 Tiere pro Hektar – macht das ca. 300 kg Wurzeln pro Hektar, die jeden Monat vernichtet werden (Quelle: ART). Wenn sie sich vermehren, kann die Wühlmausdichte pro Hektar auf 800-1000 Tiere ansteigen. Das sind dann 3'000 kg Wurzeln, die jeden Monat pro Hektar vernichtet werden!

Darüber hinaus schieben die Wühlmäuse beim Bau ihrer Gänge Erdhügel an die Oberfläche, die Schäden an den landwirtschaftlichen Maschinen verursachen und das gemähte Futter verunreinigen. In der Regel sind Flächen in Gegenden mit hohem Niederschlag und tiefgründigen, feuchtem Boden betroffen (Hügellandschaften, Jura und Voralpen). Natürliche Feinde der Wühlmäuse sind allgemeine Räuber (Fuchs, Bussard) und einige spezifischere Räuber (Hermelin, Katze). Ist das Gleichgewicht zwischen Wühlmäusen und Räubern jedoch gestört, reicht die natürliche Regulierung nicht aus und die Wühlmauspopulation nimmt sehr schnell zu.

Wühlmäuse bedeuten für die Zuchtbetriebe auch ein Tiergesundheitsrisiko, weil sie Echinokokkose übertragen.



Aktuelle Lage

Die Lage ist nicht nur von Region zu Region unterschiedlich, sondern auch von Parzelle zu Parzelle. Die nebenstehende Grafik vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Wühlmausdichte. Diese Entwicklung variiert von Zyklus zu Zyklus, aber in der Regel treten Vermehrungsspitzen und Massenvermehrungen alle 4-7 Jahre auf und dauern 1-3 Jahre.



...mit Qualitätsübersaatmischungen von Schweizer sind ihre Wiesen schnell wieder dicht und grün.

Nutzen Sie die Schäden, um gute Pflanzen und leistungsfähige Sorten auszubringen

Je mehr Lücken und sichtbare Erde im Bestand, umso grösser sind die Erfolgchancen einer Übersaat.

Wir empfehlen, die von den Wühlmäusen verursachten Schäden (aufgewühlte Erde) zu nutzen um mit einer Übersaat wertvolle Gräser in die geschädigten Wiesen einzubringen.

Mit welchen Maschinen?

Verwenden sie einfache Wiesenschleppen zur Einebnung des Bodens oder bearbeiten sie das Grünland mit einem Striegel. Nach erfolgter Übersaat muss unbedingt gut rückverfestigt werden. In trockenen Regionen ist es empfohlen die Saat leicht einzudrillen, sowie eine HYDRO® Mischung einzusetzen, um das Risiko einer Austrocknung zu minimieren.

Wann ist der richtige Zeitpunkt?

Der grösste Feind jeder Übersaat ist der bestehende Pflanzenbestand. Wählen sie also den frühestmöglichen Zeitpunkt mit befahrbarem Boden. Die keimenden Futtergräser haben wenig Anspruch betreffend Temperatur. Auch Spätfröste werden in der Regel gut toleriert.

Eine Übersaat ist auch nach dem ersten Schnitt im Frühjahr (niederschlagsreiche Gebiete) oder nach dem letzten Schnitt im Herbst (niederschlagsarme Gegenden) möglich.

Welche Mischung ist die richtige?

	Übersaat	Neu Ansaat
Mildes Klima Sonnige Lagen Gleichmässig verteilter Niederschlag	↳ Übersaat U-44 NITRO® ↳ U-Raigras HYDRO® ↳ U-Raigras W ^{NEU!} ↳ Übersaat U-44 AR	↳ Famosa 40 ↳ Famosa 40 HYDRO® ↳ Famosa 44 ↳ Famosa 44 HYDRO®
Lagen über 800 m.ü.M. Nordseite	↳ U-Höhenlagen U-42 AR	↳ Bergwiesenmischung 42 ↳ Mischung für Tallagen 43
Trockene Regionen Leichte Böden	↳ Schweizer U-431 AR	↳ Schweizer 431 AR
Nasse Standorte	↳ Schweizer U-444 MS	↳ Schweizer 444 MS

Die NITRO®-Mischungen sind mit Nährstoffen N und P ummantelt.

Die HYDRO®-Mischungen enthalten Nährstoffen N + P + S sowie ein Wasserabsorber.

Neuheit:

Die Mischung U-Raigras W ist aus Gräser zusammengesetzt, davon 10 % Westerwoldischem Raigras für eine schnellere Begrünung und Futterproduktion.